Schulinternes Fachcurriculum

Deutsch - Sekundarstufe II

Teil II: Allgemeines

III Einbeziehung außerschulischer Lernangebote und Projekte

Es bieten sich für die Sekundarstufe II zahlreiche außerschulische Lernangebote und Projekte an, die die Lehrkraft für den Unterricht möglichst zielorientiert und somit mit den Unterrichtsthemen verlinkt anbieten und durchführen sollte. Solche Projekte wären z. B.:

- Theaterbesuche mit der Lerngruppe
- der Besuch einer Zeitungsredaktion, Rundfunk- oder Fernsehanstalt, um einen Einblick in die Produktionsbedingungen von Medien(gruppen) zu erlangen
- die Kontaktaufnahme mit der schulinternen Schülerzeitungsredaktion, um sich aktiv am Schulleben zu beteiligen und eigene Impulse zu liefern

IV Konkretisierung fachdidaktischer Prinzipien und fachspezifischer Methoden

Das oberste Ziel des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe II ist die Weiterentwicklung der Lesekompetenz, welche fächerübergreifend grundlegend für alles Lernen ist. Darüber hinaus möchte das Gymnasium Wentorf den Spaß und die Motivation im Umgang mit Sprache, Literatur und Medien weiterhin fördern.
Die in den Fachanforderungen aufgeführten Kompetenzen Lesen, Schreiben, Sprechen und Zuhören werden als prozessbezogene Kompetenzen zielführend ausgebaut. Der Deutschunterricht führt die SuS dazu, sich mit Literatur und Medien auseinanderzusetzen sowie Sprache und Sprachgebrauch zu reflektieren.
Die SuS sollen im sicheren Gebrauch geschriebener und gesprochener Sprache gefestigt sowie im Handlungsfeld Literatur und Medien handlungs- und kritikfähig gemacht werden. Darüber hinaus sollen sie zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben befähigt werden, wodurch ein wesentlicher Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung angestrebt wird.
Insgesamt werden die Methoden im Deutschunterricht entsprechend der vorgegebenen Themen und Texte und der individuellen Lerngruppe ausgewählt.
Um die oben genannten Ziele zu erreichen, lernen die Schüler Texte aller Art zu analysieren, zu interpretieren und ihre Wirkungsabsicht auf diese Weise zu ergründen. Zur vertiefenden Interpretation werden hierbei auch produktive und kreative Methoden eingesetzt.

V Fachsprache (siehe Fachanforderungen, Tabellen auf S. 54-70)

	bekannte Begriffe aus Sek 1	neue Begriffe
1) **Epik** - Erzählform		- erzählendes Ich, erlebendes Ich
- Darbietungsform	- Erzählerbericht - Figurenrede - Innerer Monolog - erlebte Rede	- Bewusstseinsstrom - Erzählerreflexion
- Zeitgestaltung - Komposition - Inhalt	- erzählte /Erzählzeit (Zeitraffung, -dehnung, -deckung) - Rahmenerzählung - Montage	- Binnenerzählung - Thema, Stoff, Motiv
- rhetorische Mittel	- Alliteration - Anapher - Antithese - Ellipse - Inversion - Parallelismus - rhetorische Frage - Wiederholung - Ironie	- Euphemismus - Hyperbel - Klimax - Wortspiel - Metapher - Personifikation - Symbol - Vergleich

	bekannte Begriffe aus Sek 1	neue Begriffe
2) **Drama** - Analyse	- Dialog/Monolog - Akt, Szene, Regieanweisung	- Thema, Handlung, Konflikt
- rhetorische Mittel	- Antithese - Ellipse - rhetorische Frage - Metapher - Vergleich - Ironie	- Hyperbel - Klimax - Wortspiel
3) **Lyrik** - Sprechsituation	- lyrisches Ich	
- Aufbau	- Metrum - Enjambement - Reim - Strophenform	- Zeilenstil
- rhetorische Mittel	- Alliteration - Anapher - Antithese - Assonanz - Ellipse - Inversion - Klimax - Parallelismus -rhetorische Frage - Wiederholung - Ironie - Metapher -Personifikation - Symbol - Vergleich	- Assonanz - Chiasmus - Euphemismus - Hyperbel - Lautmalerei - Metonymie - Neologismus - Oxymoron - Paradoxon - Synästhesie - Synekdoche
4) **Sachtexte** - Textfunktionen	- informierend, appellierend, argumentierend, erklärend, normierend/regulierend	
- Gedankenführung	- These, Antithese, Synthese - Induktion, Deduktion	
- Rhetorik	- Alliteration - Anapher - Antithese - Ellipse - Inversion - Metapher - Parallelismus - Personifikation - rhetorische Frage - Symbol - Vergleich - Wiederholung	- Euphemismus - Hyperbel - Klimax - Metonymie - Neologismus - Oxymoron - Paradoxon - Synekdoche - Wortspiel
5) **Medien / Film**	- Kameraperspektive - Mise-en-scene - Frame - Szene - Sequenz - Schnitt - Montage - Blende	
6) **Sprachreflexion** - Zeichenmodell	- Ausdruck, Appell, Darstellung (Bühler)	- Arbitrarität, Konventionalität (de Saussure)
- Kommunikation / Metakommunikation	- Inhalts-/Beziehungsebene - symmetrische, komplementäre Komm. - nonverbale Komm. - Sachinhalt, Beziehung, Selbstoffenbarung, Appell (Schulz von Thun)	- Interpunktion (Watzlawick)
- Sprachstruktur	- Wortbildung, Wortfeld, Wortfamilie, Satzarten, Satzglieder, Wortarten - Laut-/Stammprinzip	
- Sprachvarietäten	- Standardsprache/Umgangssprache - Dialekt	- Sprachvarietät - Ethnolekt
- Sprachwandel	- Anglizismus - Lehnwort, Fremdwort - Bedeutungsdehnung, Bedeutungserweiterung, Bedeutungsverschiebung - Neologismus	

Checkliste: Welche rhetorischen Mittel müssen die Schüler bis zum Abitur können?

- Alliteration
- Anapher
- Antithese
- Assonanz
- Chiasmus
- Ellipse
- Euphemismus
- Hyperbel
- Inversion
- Ironie
- Klimax
- Lautmalerei
- Metonymie
- Metapher
- Neologismus
- Oxymoron
- Paradoxon
- Parallelismus
- Personifikation
- rhetorische Frage
- Symbol
- Synästhesie
- Synekdoche
- Wiederholung
- Wortspiel
- Vergleich

VI Hilfsmittel und Medien

1. Anschaffung und Nutzung von Lektüren, Wörterbüchern etc.

- **In der Sekundarstufe II werden aufgrund des wechselnden Themenkorridore für das Zentralabitur keine einheitlichen Lehrbücher angeschafft und genutzt.**
- **Anschaffung von Lektüren**: Die Lehrkraft greift auf in der Bibliothek vorhandene Lektüren zurück oder bespricht mit den Schülerinnen und Schülern die jeweiligen **anzuschaffenden Lektüren** (hierbei ist auf einheitliche Ausgaben bzw. einheitliche Zählung zu achten)
- Darüber hinaus können **Schülerarbeitshefte** zu den einzelnen Themenkorridoren angeschafft werden (vgl. EVA).
- Das **Abiturwissen Deutsch** wird als **Grundwissen** zum Nachschlagen und selbstständigen Arbeiten verwendet.
  Rechtschreibwörterbücher werden in ausreichender Anzahl in den Klausuren zur Verfügung gestellt. Die Arbeit mit dem Wörterbuch ist bereits in der Sek I etabliert worden.
- In den Klausuren und im Abitur dürfen die Schülerinnen und Schüler **ihre eigenen Textausgaben** verwenden. Die von der Fachschaft beschlossenen einzuhaltenden **Vorgaben** hinsichtlich von Notizen, Anmerkungen für klausur- oder abiturrelevante Lektüren etc. werden von der Lehrkraft am Beginn der Einführungsphase bekannt gegeben (siehe Anlage 4).

2. Nutzung von Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen

- Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, regelmäßig neben handschriftlichen Texten auch **Textverarbeitungsprogramme** bei der Produktion ihrer Texte anzuwenden. Hierbei erhalten sie Rückmeldungen von der Lehrkraft hinsichtlich Layout, Seitenaufteilung, Absatzgestaltung etc.
- Jede Schülerin, jeder Schüler soll am Ende der Sek II in der Lage sein, **eine Präsentation** mit einem angemessenen Präsentationsprogramm halten zu können. Daher wird beim Halten von Referaten neben den Inhalten auch immer die **angemessene Aufbereitung** durch das Medium reflektiert.

VII Auswertung und konsequente Nutzung der Ergebnisse zentraler Abschlussarbeiten sowie Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf diese Arbeiten

- Die im Abiturjahrgang unterrichtenden Kollegen treffen sich jedes Jahr einmalig nach Abschluss des schriftlichen Abiturs, um über die Ergebnisse der Abiturarbeiten zu sprechen. Hierbei soll besonders erörtert werden, in welchen Bereichen (z. B. im Hinblick auf Aufgabentypen wie das materialgestützte Schreiben) noch eine dezidierte Vorbereitung erfolgen kann.
- Darüber hinaus wird erörtert, welche Kompetenzen neben den Inhalten noch gestärkt werden müssen und es werden Konsequenzen für die weitere Arbeit in den nachfolgenden Jahrgängen gezogen.
- Für die Vorbereitung werden Abituraufgaben der vorangegangenen Jahre – bereitgestellt durch das Ministerium und auch aufbereitet von einschlägigen Verlagen – herangezogen und als Übungsaufgaben für die jeweiligen Themenkorridore bzw. das Bundesabitur verwendet.

Anlage 1

Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung

Grundsatz:
Die Fachlehrkraft trägt die alleinige Verantwortung für die Notenvergabe. Die Ganz- bzw. Halbjahresnote wird nach fachlicher und pädagogischer Abwägung gebildet. Ein Abweichen von den hier festgehaltenen Vereinbarungen ist im Einzelfall zu begründen. Scheinobjektivität durch Mathematisierung ist zu vermeiden.

Schriftliche Leistungsnachweise

- machen ca. 40% der Halbjahresnote aus
- die Abfolge der Klausuren richtet sich nach den tabellarischen Übersichten der Unterrichtsverteilung auf die einzelnen Halbjahre
- die Benotung richtet sich nach folgendem Muster:

  „Inhalt“ und „Aufbau und Gedankenführung“ zu je gleichen Teilen ergeben die Note Inhalt
  „Ausdruck“ und „Elementarbereich“ zu je 50% ergeben die Note Sprache

  Note Inhalt (ca. 60%) und Note Sprache (ca. 40%) bilden die Gesamtnote

- die Gesamtnote darf jedoch nie besser als die Note „Inhaltliche Qualität“ ausfallen

- alle vier Bereiche werden jeweils in einem zusammenhängenden Text unter der Arbeit bewertet
- Korrekturbögen können zusätzlich eingesetzt werden

- Note Inhalt und Note Sprache erscheinen in Ziffern, die Gesamtnote wird ausgeschrieben.
  Es folgt die Tendenz der Note (Punktwert).

  Beispiel:

  Note inhaltliche Qualität / Note Inhalt: 3
  Note sprachliche Qualität / Note Sprache: 2

  Gesamtnote: befriedigend (9 Punkte)

Mündliche Unterrichtsbeiträge

- machen ca. 60% der Halbjahresnote aus
- Noten für mündliche Unterrichtsbeiträge und Hausaufgaben (formal) orientieren sich an Anlage 2.

Hinweis bitte beachten: Für 10.1 und 10.2 bilden wir eine Ganzjahresnote.

Anlage 2

Vereinbarungen zu mündlichen Unterrichtsbeiträgen und Hausaufgaben

Bewertung der mündlichen Unterrichtsbeiträge:

Situation	Fazit	Note/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind. Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht.	Note: 6 Punkte: 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich in der Regel auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Es erfolgt eine Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3 Punkte: 7-9
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15

Bewertung der Hausaufgaben:

ungenügend	mangelhaft	ausreichend	befriedigend /gut	sehr gut
6	5	4	3 – 2	1
HA und/oder Material liegen fünfmal oder öfter nicht vor. UND/ODER Die Aufgaben und/oder Materialien sind mehrfach inhaltlich nicht angemessen bearbeitet.	HA und/oder Material liegen viermal oder öfter nicht vor. UND/ODER Die Aufgaben und/oder Materialien sind mehrfach inhaltlich nicht angemessen bearbeitet.	HA und/oder Material liegen höchstens **dreimal** nicht vor. UND Die HA werden ganz oder zum Teil in den Unterricht eingebracht. UND Die Aufgaben sind inhaltlich **angemessen** bearbeitet.	HA und/oder Material liegen höchstens **zweimal** nicht vor. (2x=3) UND Die HA werden erkennbar **regelmäßig** ganz oder zum Teil in den Unterricht eingebracht. UND Die HA und Material sind formal wie inhaltlich **angemessen** bearbeitet.	HA und/oder Material liegen höchstens **einmal** nicht vor. UND Die HA werden **grundsätzlich** ganz oder zum Teil in den Unterricht eingebracht. UND Die HA und Material sind formal wie inhaltlich **vorbildlich** bearbeitet.

Anlage 3

Anleitung zur Korrektur und Berichtigung in der Oberstufe

1. Korrekturzeichen und Erklärungen

Teilbereiche	Korrektur-zeichen	Erläuterung
Inhalt	I	Stellt den Bezug zu einem Inhaltsaspekt her, der als korrekt, als nicht korrekt oder in anderer Weise zu kommentieren ist.
Aufbau und Gedankenführung	Ab	Stellt den Bezug zu einem Aspekt von Aufbau und Gedankenführung her, z.B. - Reihenfolge - gedanklicher Zusammenhang - Logik

Teilbereiche	Korrektur-zeichen	Erläuterung
Ausdruck und Sprachangemessenheit	A ZITAT/A*	Der verwendete Ausdruck, z. B. ein Wort oder eine Wortgruppe usw., ist unangemessen, z.B. - Sprachebene/semantische Ebene - ungebräuchlich bzw. gibt es nicht - stilistisch ungeschickt - unflexibel - Zitierregeln werden nicht sicher angewendet
Sprachrichtigkeit	I R I Z* I Gr* Fl Wh (Art des Fehlers) ff.	Die Rechtschreibung ist nicht korrekt. Die Zeichensetzung ist nicht korrekt. Die Grammatik ist nicht korrekt. Flüchtigkeitsfehler, nach Ermessen des/der Korrigierenden, gehen nicht in die Bewertung ein (deshalb kein senkrechter Strich). Wiederholungsfehler betreffen in erster Linie Zitiertechnik und RS Fortfolgende (abhängige) Fehler

Die Bewertung im Bereich Sprachrichtigkeit ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Noten-bereich	1	2	3	4	5	6
1 Fehler auf … Wörter:	> 150	149 - 100	99 - 70	69 - 40	39 - 20	19 - 0

Wortzahl / Fehlerzahl = Fehlerquotient

Ergänzungen:

1. I Z* - zwei Zeichensetzungsfehler bei eingeschobenem NS
2. ZITAT/A* - Zitatfehler deutlich kennzeichnen, Zitierfehler sind Ausdrucksfehler
3. I Gr* - Gebrauch des Konjunktivs bei der Redewiedergabe (dass + Indikativ und laut Autor + Indikativ ist gramm. korrekt)
4. Modusfehler sind keine Wiederholungsfehler

2. Hinweise für die Lehrkraft zur Berichtigung

1) Fehler, die den Ausdruck (A, Zitiertechnik, W, Stil!), den Aufbau (Ab) oder den Inhalt (I) betreffen, werden in der Klasse besprochen.
2) Möglichkeit, Inhalt zu überarbeiten:
   - KA wird im UG gründlich besprochen, besonders methodische Herangehensweise,
   - Fachlehrer bespricht/erklärt Lösungswege, liest ggf. ein gutes Beispiel vor.
   - In einer Doppelstunde erarbeiten die Schüler in 5er-Gruppen mit begleitender Lehrerkritik und unter Einbeziehung der Besprechung eine neue Lösung für die KA.

Alle neuen Lösungstexte werden noch einmal vorgetragen, die besten Teile zu einer optimalen KA verbunden (Arbeit am PC).

Anlage 4 – Hinweise zur Berichtigung / Kopiervorlage Schüler

HINWEISE ZUR BERICHTIGUNG

- Nummerieren Sie alle Fehler, die mit einem ganzen (I) Strich gekennzeichnet worden sind!
- Übertragen Sie diese Nummern in Ihre Berichtigung, sodass man erkennt, welche Berichtigung zu wel chem Fehler gehört!
- Der Fachlehrer legt fest, wie viele Fehler berichtigt werden.

I Gr : Grammatikfehler	Im Satz berichtigen!
I R : Rechtschreibfehler	Das Wort richtig hinschreiben und zwei weitere Beispiele oder ein Gegenbeispiel aufschreiben, z.B.: beschließen, gießen, schießen; oder: beschließen – beschlossen)!
I R/Wortwahl	Das Wort gibt es nicht, bitte richtiges Wort im Duden finden und anschließend im Satz berichtigen.
I Sb : Satzbaufehler/Syntax (auch innerhalb von Zitaten)	Die richtige Satzstruktur hinschreiben!
I √ : Auslassungsfehler	Im Satz berichtigen und das fehlende Wort dabei ergänzen!
I T : Tempusfehler	Im Satz berichtigen und die richtige Zeit dabei verwenden.
I Z : Zeichensetzungsfehler	Im Satz berichtigen und die Zeichensetzungsregel dabei stichwortartig hinschreiben, z.B.: HS, Kausalsatz, HS/Regel aus dem Duden

Anlage 5 – Kopiervorlage für Schüler

Nutzung von Privatlektüren in Klausuren / im Abitur

Text der Pflichtlektüren:
Sie dürfen Ihr eigenes Exemplar aus dem Unterricht benutzen - d. h. von der Lehrkraft **autorisierte** Ausgabe-, wenn dieses lediglich Markierungen und Randbemerkungen mit unmittelbarem Textbezug enthält.

Gestattet sind daher z. B.:
- Markierungen und Unterstreichungen
- „Klebezettel"/ Lesezeichen
- knappe Stichpunkte zum direkten Inhalt

Textausgaben mit Anhängen (z. B. EinfachDeutsch):
Die Anhänge müssen mit einer Papiermanschette o. Ä. abgeklebt werden.

Nicht gestattet sind z. B.:
- ausformulierte Sätze, die interpretierende Aussagen enthalten und 1:1 in der Klausur verwendet werden können.
- Abschriften aus Lektürehilfen
- komplette Strukturmuster/Tafelbilder etc.
- Listen von Stilmitteln u. Ä.
- sonstige Übersichten
- eingeklebte Textauszüge
- etc.

Es gilt: Wenn Sie unsicher sind, welche Markierungen und Bemerkungen gestattet sind, wenden Sie sich zeitig vorher an Ihre unterrichtende Lehrkraft und klären es persönlich ab!